

Arbeitskreis Soziales unterstützte den 1. FC Nürnberg

Mit Maske Gesicht zeigen, FCN-Masken für Seniorenheim, Fanclubs als **soziale Botschafter unterwegs**

Der „Arbeitskreis Soziales (AKS)“ des FCN Fanverbandes e.V., bekannt durch seine Aktionen „Glubberer helfen Glubberern“, engagiert sich unter anderem auch für die soziale Gesellschaften in enger Abstimmung mit dem 1. FC Nürnberg.

Fanclubs wurden zu Botschaftern

Zahlreiche offiziell beim FCN registrierte Fanclubs wurden im Vorfeld kontaktiert, ob sie bei der Verteilung der Masken an Institutionen in ihrer Stadt und Region unterstützen können. Die Resonanz war überwältigend. So gingen tausende FFP2-Masken auf die Reise zu den Fanclubs oder ihren Herzensprojekten unter anderem auch zum Verteilerstützpunkt Schwabach. Von dort aus ging ihr Weg über den Arbeitskreis Soziales (**AKS**) weiter zu Lebenshilfe Werkstätte für Behinderte in Schwabach-Roth, Rummelsberger Anstalten Auhof und Förderstätte Regens Wagner Zell, Wohn- und Förderstätte der NWW Soziale Dienste Büchenbach, zur Jonas Gabriel Kinderkrebshilfe e.V. nach Wassermungenau und zu den Mini Glubberern nach Hirschau/ Opf.

Lebenshilfe Schwabach - Roth

Die Werkstätten Schwabach und Roth bieten Menschen mit Behinderung individuelle Arbeitsplätze, sei es in den Werkstätten selbst o. an verschiedenen Außenarbeitsplätzen. Sie sind für Menschen in den Städten Schwabach und Roth sowie im Landkreis Roth Ansprechpartner. Für Interessenten aus dem Süden von Nürnberg werden gerne individuelle Arbeitsplätze angeboten.

Innerhalb der Werkstatt in Schwabach wird zusammen mit dem FCN Behinderten Fan-Club wird eine **Orientierungsgruppe** angeboten. Diese ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Werkstatt und der Förderstätte. Hier werden einfache Arbeiten ohne zeitlichen Druck erledigt.



Bild (KT) Behinderten Fan-Club links Altmann, Nusselt, Teplitzky, rechts Frau Eva Müller (Sozialdienst)

Auhof Förderstätte für Erwachsene

Erwachsene mit einer geistigen Behinderung und häufig mit starken körperlichen Einschränkungen besuchen die Förderstätte am Auhof. Die 148 Frauen und Männer arbeiten und beschäftigen sich in Gruppen mit durchschnittlich 6 Teilnehmenden. Dabei ist es wichtig, dass jeder mitmachen kann. Falls es nötig ist mit Handführung und Anleitung.

Die Frauen und Männer erledigen verschiedene Arbeiten, wie etwa Kräutersalz mischen und Akten vernichten. Zum Ausgleich musizieren sie und gehen gemeinsam spazieren. Bei Bedarf erhalten sie Unterstützung beim täglichen Leben, also zum Beispiel beim Essen und beim Anziehen.

Das Team der Förderstätte unterstützt die Frauen und Männer, die eigenen Stärken und Vorlieben zu entdecken und zu leben. Damit sich alle möglichst gut mitteilen können, gehört der Einsatz von Unterstützter Kommunikation (UK) zum Alltag. Es wird unter anderem mit Bildkarten, Gebärden und elektronische Hilfsmittel gearbeitet. Viele Besucherinnen und Besucher wohnen am Auhof oder in den Wohngruppen in Hilpoltstein, Roth und Allersberg. Einige kommen auch täglich mit dem Fahrdienst von zu Hause.



Bild (TK) Dieter Altmann, Geschäftsführer Andreas Ammon und Karl Teplitzky

Förderstätte Zell

Über Regens Wagner ich finde meinen Weg!

Menschen mit und ohne Behinderung gehen bei Regens Wagner ein Stück ihres Lebensweges gemeinsam. Ein selbstbestimmtes Leben führen, arbeiten und seine Freizeit nach eigenen Vorstellungen gestalten, ist für die Behinderten wichtig. Die Förderstätte ist ein Unternehmen mit Tradition und Zukunft. Um die Idee, Menschen mit Behinderung zu helfen, zu verwirklichen, gründeten 1847 Johann Evangelist Wagner und die Meisterin (= Generaloberin) Theresia Haselmayr die erste Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Dillingen. Aus diesen Anfängen hat sich das heutige Regens Wagner-Werk entwickelt.

Mit der Zeit haben sich die Herausforderungen und Bedarfe in unserer Gesellschaft verändert. Das Handeln von Regens Johann Evangelist Wagner und Schwester Theresia Haselmayr bleibt die Grundlage des heutigen Handelns. Wir wollen das Erbe unserer Gründer weiterführen.

NNW Wohnstätte Büchenbach

Dienst- und Hilfsorganisation für Menschen mit Behinderung in Büchenbach

Die Wohnstätte in Büchenbach für schwerstmehrfachbehinderte blinde oder sehbehinderte Erwachsene gliedert sich in überschaubare Wohngruppen. Um eine familienähnliche Atmosphäre zu gewährleisten, wohnen nicht mehr als sechs schwer mehrfachbehinderte blinde oder sehbehinderte Bewohner/-innen in einer Wohngruppe.

Die Wohnstätte ist für 24 schwer mehrfachbehinderte blinde und sehbehinderte Menschen in vier Gruppen ausgelegt. Die Wohngruppen befinden sich jeweils im Obergeschoss der zwei Häuser, die Förderstätte liegt im Erdgeschoss.



Bild (TK) Behindertengruppe NWW Büchenbach mit Dieter Altmann und Karl Teplitzky

Der Club spendet FFP2 – Masken an die Hirschauer Mini Glubberer.

Im Rahmen der Aktion "Mit Maske Gesicht zeigen" verteilte er diesmal über den **AKS** eine Menge FFP2-Masken an den FCN Kids Club in Hirschau.

Auch in der Oberpfalz hat der 1. FC Nürnberg viele Fans. Der Vorsitzende der FCN Freunde Hirschau, Markus Hirschmann begrüßte die Clubbotschafter Karl und Annemarie und stellte seinen FCN Fanclub kurz vor: "Wir sind einer der familiärsten Fanclubs im Bezirk. Bei uns ist vom Kleinkind bis zur 80 Jahre alten Oma alles vertreten". Am 01. Mai 2018 war es soweit und die FCN-Freunde Hirschau gründeten im Vereinsheim „Badrestaurant am Monte Kaolino“ den ersten FCN Kids-Club in der Oberpfalz, die „Hirschauer Mini-Glubberer“. Betreut und gut versorgt wird die 30 personenstarke Jugendtruppe von Frau Heidi Hirschmann.

Teplitzky übergab Fanartikel und die Masken, er erwähnte, dass die Masken aufgrund einer sozialen Initiative des 1. FC Nürnberg von der Firma Zettl Meditec gesponsert wurden. Mit der Aktion unter dem Motto "Mit Maske Gesicht zeigen" sollen alle Club-Fans damit zu "sozialen Botschaftern" gekürt werden. Über 10 000 FFP2 Masken wurden größtenteils an soziale Einrichtungen in Nürnberg und im nordbayerischen Raum verteilt. Vorsitzender Hirschmann bedankte sich abschließend über diese große Überraschung und die mitgebrachten Geschenke.



Besuch bei Jonas Gabriel Kinderkrebshilfe e.V.



Bild (A. Gabriel) Alfred Nusselt, Andreas Gabriel und Karl Teplitzky

Ein Dankesbrief.

Am 23.04.2021 bekamen wir Besuch von Karl Teplitzky, Fanbeauftragter des 1. FCN und vom Vorstand des Betreuungsbezirkes 6 (Mittelfranken) zugleich auch Präsident des Fanclubs Dürrenmungenau 1978 e. V. Alfred Nusselt. Beide sind über 40 Jahre in der Fanbetreuung - und somit Urgesteine des 1.FC Nürnberg, tätig.

Karl und Alfred besuchten uns im Rahmen der **Aktion „mit Maske Gesicht zeigen“**.

So erläuterte Karl, dass der 1. FC Nürnberg ein solidarisches Zeichen von „Zammhalten“ in der Corona-Pandemie setzt: Dank an die Firma Zettl MEDITEC, welche der sozialen Initiative des 1. FC Nürnberg, „Unser Club“, 10.000 Dekra-zertifizierte FFP2-Masken spendierte. „Unser Club“ beschenkt damit Partner-Institutionen nicht nur in der Stadt Nürnberg, sondern den Großteil der Masken erhalten große FCN-Fanclubs und -Fanorganisationen in ganz Franken und der Oberpfalz zur Weitergabe an karitative Einrichtungen. Damit werden FCN-Fans zu sozialen Botschaftern von „Unser Club“.

Unser Verein, die Jonas-Gabriel. Kinderkrebshilfe e.V. durfte sich über 50 FFP-2 Masken freuen, die wir an Familien krebskranker Kinder umgehend weiterleiten werden. Dafür gebührt allen Beteiligten dieser Aktion unser herzlichstes Dankeschön. Weiterhin überreichten uns Karl und Alfred eine große Menge an Fanartikel des 1.FCN. Die Fanartikel wurden von Seiten der Fanclubs gesponsert. Auch diese tollen Fanartikel werden an unsere kleinen Fußballfans verteilt. Was gibt es schöneres, als Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern?

Lieber Karl, lieber Alfred, es war ein toller Besuch und es wurden viele Informationen ausgetauscht. Wir als „Jonas Gabriel Kinderkrebshilfe e.V.“ unterstützen Familien, deren Kinder an Krebs erkrankt sind. Diese Familien können in vielen Bereichen Hilfe gebrauchen. Wir versuchen deshalb schnell und unmittelbar, den Familien finanziell

unterstützend unter die Arme zu greifen, denn die Eltern und Angehörigen der erkrankten Kinder, haben bereits durch die Diagnose „ihr Kind hat Krebs“ eine massive Veränderung des bisher „normalen“ Alltags erfahren.
Herzlichst grüßt Andreas Gabriel.

K.Te.